

Diese Seite wurde gestaltet von der Klasse 4b der Landernschule Markgröningen

Stimmen

Was war für dich das Beste am Zisch-Projekt?



„Ich fand es dort gut. Am besten war die Zauberlinsensuche.“

Amar



„Ich fand das Basteln am Schluss am coolsten.“

Mariangela



„Für mich war der Sitzkreis am schönsten, weil wir ein Spiel gespielt haben.“

Lisa



„Es hat viel Spaß gemacht, Klamotten zu tragen wie Leute vor mehr als 200 Jahren.“

Luisa



Die Klasse 4b der Landernschule Markgröningen.

Foto: privat

Thema

Ein Tag in der Märchenwelt

Ein böser Zauberer, versteckte Zauberlinsen und eine geheimnisvolle Schatzkiste machten den Museumsbesuch zu einem besonderen Erlebnis.

BENNINGEN

Am 24. Juni 2026 machte die Klasse 4b der Landern-Grundschule Markgröningen einen spannenden Ausflug ins Museum im Adler nach Benningen. Dort erwartete uns eine besondere Märchenführung mit Frau Eisenschmid. Gemeinsam tauchten wir in die Welt der Märchen ein und erlebten viele aufregende Abenteuer.

Zu Beginn begrüßte uns Frau Eisenschmid in einem Sitzkreis. Sie erzählte, dass der böse Zauberer Abraxas alle Märchen durcheinandergebracht habe. Nun sollten wir helfen, die Ordnung wiederherzustellen. Dafür legten wir Mandalas mit verschiedenen Märchenfiguren in einen großen Kessel und rührten darin um. Anschließend las Frau Eisenschmid Abschnitte aus unterschiedlichen Märchen vor. Unsere Aufgabe war es, herauszufinden, zu welchem Märchen die Texte gehörten. Das war manchmal gar nicht so einfach, doch gemeinsam fanden wir fast immer die richtige Lösung. Einige Kinder durften sogar selbst Märchentexte vorlesen und den passenden Figuren zuordnen.

Danach begann eine spannende Schatzsuche. Wir durchsuchten den Raum und fanden

schließlich eine geheimnisvolle Schatzkiste. Darin lagen verschiedene Gegenstände aus bekannten Märchen. Gemeinsam überlegten wir, wohin die Gegenstände gehörten, und ordneten sie den passenden Mandalas zu. Zum Abschluss des Sitzkreises las uns Frau Eisenschmid noch ein afrikanisches Märchen vor. Dabei verglichen wir die Geschichte mit deutschen Märchen. Wir stellten fest, dass es viele Gemeinsamkeiten gibt, aber auch einige Unterschiede.

Nach diesem ersten Teil starteten wir zu einer Rallye durch das ganze Museum. Unsere Aufgabe war es, sogenannte Zauberlinsen zu finden, die an verschiedenen Stationen versteckt waren. Im ersten Stock entdeckten wir einen Spiegel mit einer Zauberlinse. Sofort wussten viele Kinder, dass dieser Spiegel zu „Schneewittchen“ gehörte. Kurz darauf fanden wir den Ofen aus „Hänsel und Gretel“. Im zweiten Stock wartete die nächste Überraschung auf uns: Dort entdeckten wir die Spindel von „Dornröschen“. Außerdem fanden wir noch einen Korb, Stöckelschuhe, einen Ring, eine Kette, ein Spinnrad, einen Wetterhahn und eine Laterna Magica. Zu jedem Gegenstand nannten wir das passende Märchen. Während der Rallye konnten wir auch die Aus-

stellung im Museum erkunden. Im ersten Stock gab es viele spannende Fundstücke aus der Römerzeit. Besonders interessant waren die Modelle eines Römerlagers, Wachstafeln zum Schreiben sowie alte Schalen und Krüge. Im zweiten Stock sahen wir viele Gegenstände aus früheren Zeiten, wie ein altes Spinnrad, eine Nähmaschine und verschiedene Werkzeuge. Außerdem gab es historische Kleidung, Hüte und Schuhe.

Einige der alten Kleidungsstücke durften wir selbst anprobieren. So konnten wir uns vorstellen, wie die Menschen früher gelebt haben. Zum Schluss bastelten wir noch Zauberquadrate. Dabei konnten wir kreativ sein und ein eigenes Andenken mit nach Hause nehmen. Alle Kinder waren sich einig: Der Ausflug ins Märchenmuseum war ein tolles Erlebnis. Wir lernten viel über Märchen, Geschichte und das Leben früherer Zeiten. Noch lange werden wir uns an diesen besonderen Tag erinnern. Und jedes Mal, wenn wir ein Märchen hören, denken wir an unsere spannende Reise in die Märchenwelt von Benningen zurück.

VON LIA, MARIANGELA, LISA, EDGAR, ERIK, SOFIA, LENA, LILIANA, LOUIS, AMAR, MIRAY, ALICE, YOUSRA, MAYLA, JANNIK, LUISA, THERESA

HINTERGRUND

Das Museum im Adler in Benningen

Das Museum im Adler sieht von außen alt aus. Man kann sogar noch etwas Fachwerk sehen. Drinnen ist es aber modern und spannend gestaltet. Das Museum steht in der Nähe vom Dengelberg, der Alten Kelter und der Neckarbrücke. Dort kann man viel über die Geschichte des Ortes lernen. Man erfährt etwas über die Menschen aus der Jungsteinzeit, die Römer und wie die Leute früher gelebt haben. Es gibt auch Ausstellungen über Wirtshäuser, den Weinbau am Hang, Händler, die unterwegs waren, und darüber, wie sich das Leben früher und heute unterscheidet. Im Museum darf man nicht nur schauen, sondern auch viele Dinge anfassen und ausprobieren. So macht Geschichte viel mehr Spaß. Für Kinder gibt es viele spannende Aufgaben und Mitmachstationen. Man kann entdecken, rätseln und Neues lernen. Es gibt auch interessante Angebote für Kinder, Erwachsene und Schulklassen, wie zum Beispiel Märchenführungen.

VON SAM, AMAR, JANNIK, LUISA, THERESA

EXTRA

Märchen zum Schmunzeln

Froschkönig und -Königin sitzen auf einem Seerosenblatt. Als es regnet sagt der Froschkönig: „Komm, hüpfen wir ins Wasser, dann werden wir nicht nass!“ **König und Königin** entdecken im Garten eine Goldkugel auf dem Boden, der König will sie aufheben. Die Königin sagt: „Finger weg, was auf dem Boden liegt, hebt man nicht auf!“ Etwas

später rutscht die Königin aus, der König macht keine Anstalten ihr aufzuhelfen. Sie befiehlt: „Hilf mir hoch!“ Der König: „Nein, du hast gesagt, was auf dem Boden liegt, hebt man nicht auf!“ **Rapunzel** ruft vor dem Turm: „Prinz, lass dein Haar herunter!“ Der Prinz ruft verwirrt: „Aber ich habe doch eine Glatze!“

Interview

Die Märchenführerin Nadja Eisenschmid im Interview

Wie viele Sachen gibt es im Museum?
NADJA EISENSCHMID: Wir haben tausende von Objekten in unserer Ausstellung. Dazu sind auch zwei Dachböden und der Keller voller historischer Gegenstände.

Was ist der älteste Gegenstand?
Zurzeit zeigen wir einen Gegenstand, der etwa 8.000 Jahre alt ist. Dabei handelt es sich um einen Topf aus der Jungsteinzeit.

Wie alt ist das Museum?
Das Museum selbst gibt es seit ungefähr 50 Jahren. Das Gebäude, in dem es untergebracht ist, ist jedoch deutlich älter und wurde bereits vor rund 400 Jahren errichtet.

Was ist Ihr Lieblingsmärchen?
Besonders gefällt mir das afrikanische Märchen „Der Schlangenhäuptling“. Ich finde es sehr spannend und interessant, da es eher ungewöhnlich ist.

Was mögen Sie an Märchen?
An Märchen gefällt mir, dass sie meistens gut ausgehen. Außerdem zeigen sie oft, dass Mut, Ehrlichkeit oder Hilfsbereitschaft belohnt werden. Diese Botschaften finde ich bis heute wichtig.



Frau Eisenschmid erzählt vom bösen Zauberer Abraxas.

Foto: privat

Wann gab es die ersten Märchen?
Märchen sind weit über 1.000 Jahre alt. Schon früher haben sich Menschen Geschichten erzählt und diese mündlich weitergegeben. Erst vor etwa 200 Jahren wurden viele Märchen gesammelt und aufgeschrieben.

Welche Figur wären Sie gerne?
Der gestiefelte Kater. Er ist klug, witzig und schafft es mit Einfallsreichtum, schwierige Situationen zu meistern.

Was sind Sie von Beruf?
Ich bin Museumspädagogin. Meine Aufgabe ist es, Kindern und Erwachsenen die Ausstellungsstücke auf interessante und verständliche Weise näherzubringen.

Wie sind Sie darauf gekommen, Märchenführerin zu werden?
Ich habe erst eine Märchenführung im Museum erlebt und anschließend eigene Ideen eingebracht. Da ich Märchen sehr mag, erzähle ich sie heute selbst gerne.

Wie lange arbeiten Sie schon hier?
Ich arbeite seit mehr als 15 Jahren im Museum. In dieser Zeit habe ich viele Besucher begleitet und zahlreiche spannende Geschichten vermittelt.
VON ELIANA, SAM, MILA

ZEITUNG IN DER SCHULE
Informationen rund um das Zisch-Projekt

Im Projekt Zisch - Zeitung in der Schule lernen Schüler die Leseformate digital und gedruckt kennen, gewinnen einen Überblick darüber, was Zeitung bedeutet und beinhaltet, wie sie aufgebaut ist und wie Nachrichten recherchiert werden. Die Schüler werden selbst zu Journalisten, indem sie im Klassenverbund eine Zeitungsseite für die LKZ/den NEB gestalten. Jährlich nehmen circa 30 Schulen, 50 Klassen und 1400 Schüler der Klassenstufen 4 bis 12 teil.

Für Schulen und Lehrer:
Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Moog vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 19 oder per Mail an mm@izop.de.

Für Unternehmen:
Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter www.lkz.de/business-abos. (red)